A New Approach to Conventional Arms Control in Europe

Addressing the Security Challenges of the 21st Century

https://www.rand.org/pubs/research_reports/RR4346.html

https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_reports/RR4300/RR4346/RAND_RR4346.pdf

With support from the German Federal Foreign Office, the RAND Corporation sought to identify such a framework

KAPITEL FÜNF

Faktoren mit Maßnahmen verknüpfen: Ein Menü

Nachdem wir die militärischen Faktoren isoliert hatten, die für potenzielle Konflikte und Eskalationen von zentraler Bedeutung sind, suchten wir nach CAC-Maßnahmen¹, die für die Bewältigung dieser Faktoren relevant sein könnten. ... Die Maßnahmen werden als Menü mit zu berücksichtigenden Optionen und nicht als eine Reihe von Empfehlungen dargestellt. Fragen der politischen Machbarkeit, der einfachen Überprüfung oder der strategischen Erwünschtheit haben wir nicht berücksichtigt. Die Maßnahmen werden hier auf der gleichen Abstraktionsebene formuliert. ...

Beschreibung möglicher Maßnahmen

1. Militärische Aktivitäten, einschließlich Einsätze, strategisch sensible Orte:
 - (a) Einschränkungen für permanent stationierte Streitkräfte oder Infrastrukturen (einschließlich Lagerstätten) an den ausgewiesenen sensiblen Standorten. Diese Einschränkungen können sich auf die absolute Anzahl von Truppen oder bestimmte Arten von Ausrüstung beziehen - vermutlich basierend auf dem, was bei einem grenzüberschreitenden Angriff verwendet werden könnte - oder speziell auf die Gegenkonzentration in sensiblen Gebieten, insbesondere in Grenznähe, ausgerichtet sein. ... Um grenzüberschreitende Operationen zu erschweren, könnten die Anzahl der Starrflügelflugzeuge, Kampfhubschrauber und Kampffahrzeuge oder bodengestützte Kurzstreckenraketen begrenzt werden.
 - i. Begrenzung der Arten von Einheiten oder Anzahl. Bestimmte Einheiten dürfen dauerhaft an sensiblen Standorte stationiert sein. Zum Beispiel könnten Kräfte mit hoher Bereitschaft begrenzt werden oder an solchen Orten verboten.
 - (b) Verbote oder Beschränkungen für dauerhafte Bereitstellung von Infrastrukturen, die für Überraschungsangriffe erforderlich sind, z. B. taktische Tanker, Luftverteidigung, Kampfbrücken oder EW-Fähigkeiten² innerhalb der Zone. Anstatt die Anzahl der Geräte oder Kräfte zu begrenzen, würden diese Maßnahmen die Fähigkeit erschweren, grenzüberschreitende Operationen durchzuführen Größe ohne Vorwarnung.
 - (c) Einschränkungen bei der Einrichtung von Infrastrukturen und verwandten Fähigkeiten,

1 conventional arms control, <https://www.auswaertiges-amt.de/en/aussenpolitik/themen/abruestung/uebersicht-konvalles-node>, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/themen/abruestung-ruestungskontrolle/uebersicht-konvalles-node>

2 electronic warfare, https://en.wikipedia.org/wiki/Electronic_warfare, https://de.wikipedia.org/wiki/Elektronischer_Kampf

die für Überraschungsangriffe erforderlich sind oder für grenzüberschreitende Operationen innerhalb der Zone. Zum Beispiel in der Zone Schwertransporter dürfen nicht dauerhaft sein mit Panzern stationiert sein. Eine solche Maßnahme würde die Fähigkeit dazu verringern, die Panzer schnell vorwärts einzusetzen, ohne ihre Fähigkeit zur Defensive zu verringern.

- (d) Einschränkungen bei der Einsatzfähigkeit bestimmter Einheiten zur Minimierung der Offensivfähigkeit permanent stationierter Kräfte innerhalb der Zone. Zum Beispiel die Anzahl der Wartungseinrichtungen, die permanent mit einer Manövereinheit in der Zone verbunden sind, könnten begrenzt werden. Ebenso könnte die Anzahl der Artillerie-Bataillone zur Unterstützung von Manövereinheit begrenzt sein.
 - (e) Größenbeschränkungen für temporäre zusätzliche Bereitstellungen an sensiblen Standorten. Diese Maßnahmen würden die Größe von Einsätzen über eine vereinbarte Basislinie für einen bestimmten sensiblen Standort hinaus verhindern oder begrenzen, um eine Konzentration von Kräften dort zu verhindern.
 - (f) Anstelle von Einschränkungen könnte eine Maßnahme aus Zusagen hinsichtlich der Größe oder Art potenzieller künftiger Einsätze in dem sensiblen Bereich bestehen. Beispielsweise könnten sich Staaten dazu verpflichten, nicht mehr als eine bestimmte Anzahl einer bestimmten Ausrüstungskategorie in der Zone einzusetzen.
 - (g) Einschränkungen auf Aktivitäten außerhalb der Garnison von permanent stationierten Streitkräften innerhalb der empfindliche Bereich. Um Überraschungsangriffe zu erschweren, werden die Kräfte Zum Beispiel könnte eine permanente Stationierung innerhalb des ausgewiesenen Bereichs möglich sein daran gehindert werden, sich über einen bestimmten Radius hinaus zu bewegen (mit Ausnahmen) für Rotation und Training).
 - (h) Anforderungen an Benachrichtigungsschwellenwerte für Bereitstellungen oder andere Aktivitäten an sensiblen Standorten. Zusätzlich zu den oben genannten einschränkenden Maßnahmen könnten die Parteien verpflichtet sein, sich gegenseitig über neue oder vorübergehende Einsätze in der Zone oder andere Aktivitäten im Voraus zu informieren. Beispielsweise könnte eine monatliche Benachrichtigung im Voraus erforderlich sein, bevor Einheiten vorübergehend in einem bestimmten Abstand von einer bestimmten Grenze stationiert werden. Diese Maßnahme könnte auch für bestimmte sensible Seezonen gelten.
 - (i) Verbesserter Informationsaustausch über Kräfte, die permanent innerhalb des angegebenen Gebiets stationiert sind. Dazu gehören Einzelheiten zu Streitkräften, Ausrüstung und Verstärkungsinfrastruktur, einschließlich Hauptquartier und vorkonfiguriertes Ausrüstung.
2. Militärische Aktivitäten, einschließlich Einsätze, die neue oder Eskalationsfähigkeiten an strategisch sensiblen Standorten:
- (a) Verbote oder Beschränkungen für die Bereitstellung bestimmter Funktionen in bestimmten Bereichen, außer im Zusammenhang mit gemeldeten Übungen. Zum Beispiel könnte verboten sein, Luftverteidigungssysteme oder Stealth-Flugzeuge in einer bestimmten Zone zu stationieren.
 - (b) Benachrichtigungsanforderungen für die Bereitstellung bestimmter Funktionen oder Aktivitäten mit bestimmten Funktionen an sensiblen Standorten. Beispielsweise könnten LRS-fähige³, Schiffe die in die Schwarze oder Ostsee einfahren, benachrichtigt werden.
3. Trainingsübungen an strategisch sensiblen Orten:
- (a) Verbot oder Begrenzung der Anzahl von Übungen an sensiblen Orten. Zum Beispiel könnte einer Partei zwei Übungen pro Jahr in einer bestimmten Zone (einschließlich maritimer) erlaubt werden.
 - (b) Begrenzung der Größe von Übungen an sensiblen Standorte. Übungen mit mehr als einer bestimmten Anzahl von Truppen oder Ausrüstungsgegenstände könnten an einem

³ long range strike – Waffen mit großer Reichweite, hier: Raketen

empfindlichen Standort verboten werden.

- (c) Begrenzung der Dauer von Übungen an sensiblen Standorten. Um zu verhindern, dass Vorbereitungen für Operationen unter dem Deckmantel von Übungen getroffen werden, könnten die Ereignisse in den Zonen begrenzt werden auf eine bestimmte Anzahl von Tagen - lang genug, um trainieren zu können, aber nicht lange genug, um einen grenzüberschreitenden Angriff zu starten.
 - (d) Verbot oder Begrenzung der Anzahl von Übungen ohne Benachrichtigung an sensiblen Orten nationen. Um Bedenken hinsichtlich sogenannter Schnappübungen „snap exercises“⁴ auszuräumen, solche Übungen könnten entweder vollständig verboten oder nach Anzahl streng eingeschränkt sein innerhalb einer sensiblen Zone.
 - (e) Beschränkungen der Größe nichtbenachrichtigter Übungen an sensiblen Orten. Übungen ohne Vorankündigung, die erlaubt sind in der Zone, könnte in der Größe begrenzt sein.
 - (f) Begrenzung der Gesamtzahl von Truppen, die an parallelen Übungen in sensiblen Zonen beteiligt sind. Russland hat eine Lücke des Wiener Dokuments⁵ ausgenutzt, durch die die Parteien mehrere parallele Übungen deklarieren können, um unter der Schwelle für Inspektion zu bleiben. Eine neue Maßnahme für sensible Standorte könnte diese Lücke beheben durch Regulierung der Gesamtzahl der parallel beteiligten Truppen an Übungen innerhalb der Zone. Die zulässige Anzahl könnte äquivalent zu sein für das Limit für temporäre Bereitstellungen an sensiblen Orten.
 - (g) Festlegung eines Mindestzeitraums zwischen einzelnen Übungen an sensiblen Orten. Um die Bedrohung zu minimieren, die von Übungen ausgehen können, könnte eine bestimmte Mindest-Anzahl von Tagen zwischen getrennten Übungen eingerichtet werden.
 - (h) Keine (minimum-)Beobachtungsschwelle für Benachrichtigung über Übungen an sensiblen Orten. Ungeachtet welche Einschränkungen angenommen werden, kann von den Parteien verlangt werden, die andere Seite zu benachrichtigen für alle anderen Übungen in den Zonen und Beobachter einzuladen.
 - (i) Zusätzliche Bestimmungen für die Beobachtung und Benachrichtigung von Marineübungen in empfindlichen Zonen. Marineübungen waren traditionell von CSBM-Vereinbarungen⁶ ausgeschlossen. Eine Maßnahme könnte jedoch obligatorische Benachrichtigung und möglicherweise Beobachtung aller Marineübungen in bestimmten sensiblen Zonen vorsehen.
 - (j) Einschränkungen oder freiwillige Verpflichtungen über die Anzahl der am Schiff teilnehmenden Marineschiffe maritime Land-Luft-Übungen. Übungen mit allen drei Bereichen sind möglicherweise die eskalierendsten. Die Parteien könnten die Anzahl von Marineschiffen einschränken, die innerhalb der Zone teilnehmen.
4. Trainingsübungen mit neuen oder eskalatorischen Fähigkeiten in strategisch sensible Standorte:
- (a) Begrenzung der Fähigkeiten bei Übungen an strategisch sensible Orten. Zum Beispiel könnten Kampfhubschrauber die Teilnahme an Übungen in den Zonen untersagt werden.
5. Trainingsübungen zum Einsatz von scharfen Schüssen im Seeverkehr:
- (a) Scharfer-Schuss-Übungen sind auf vorher vereinbarte Marinebereiche beschränkt. Zum Beispiel können für Marineübungen in der Ostsee, im Schwarzen Meer und im Mittelmeer bestimmte Gebiete für Live-Feuer vorgesehen werden. Außerhalb davon wäre kein Live-Fire-Training erlaubt.

4 „Fast-forward five years to 2013. Russia reintroduced a military training concept known as the snap exercise. These occur with no-notice and often involve large numbers of troops. After putting into motion four such snap alerts in 2013, Russia conducted another such exercise from 26 February to 3 March 2014. That exercise engaged not only large numbers of airborne troops and transport planes but also long-range aircraft. Officially, the exercise also involved 1,200 amphibious combat vehicles, 880 battle tanks and 120 attack helicopters.“ <https://foreignpolicyblogs.com/2017/06/07/dangerous-tool-russian-military-exercises/>

5 Wiener Dokument: https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Dokument

6 Confidence and Security Building Measures, implemented by the Vienna Document

- (b) Verbessert Benachrichtigungs- oder Beobachtungsanforderungen für Marineübungen mit Live-Fire. Niedrigere Schwellenwerte für die vorherige Benachrichtigung und Einladung von Beobachter.
6. Verbesserte Bereitschaft:
- (a) Vereinbarte Definitionen von „Bereitschaft“ und des regelmäßigen Austauschs zusätzlicher Daten. Alle Maßnahmen zur Bestimmung der Bereitschaft müssen auf einer gemeinsamen Definition des Begriffs beruhen. Die Parteien müssten dann ein gewisses Maß an Informationen über Einheiten austauschen, die als „hohe Bereitschaft“ angesehen werden könnten.
 - (b) Benachrichtigungsmechanismen über eine verbesserte Bereitschaft von Kräften.
 - i. Eine vorherige Benachrichtigung kann erforderlich sein, wenn Einheiten bewegt werden, die vom jeweiligen Staat als nicht in hoher Bereitschaft befindlich bezeichnet werden.
 - ii. Ein vorübergehender Einsatz der als hoch bereit eingestuften Einheiten sollte vorab mitgeteilt werden.
 - (c) Einschränkungen der gesamten Bereitschaft. Der Anteil der Streitkräfte einer Nation oder eines Blocks hoher Bereitschaft könnte begrenzt werden.
 - (d) Benachrichtigungsanforderungen für Bewegungen mit hoher Bereitschaft Kräfte. Ausgewiesene Streitkräfte mit hoher Bereitschaft können zusätzlichen Meldepflichten unterliegen, wenn sie aus irgendeinem Grund die Garnison verlassen.
7. Das „Massieren“ von Streitkräften:
- (a) Regelmäßiger Informationsaustausch über Bereitstellungen. Um eine gemeinsame Basis zu finden für das Verständnis, was „Massieren“ bedeutet, müssten verbesserte Informationen über normale Kräfte in Friedenszeiten ausgetauscht werden. Massieren sollte im Hinblick auf eine Abweichung von dieser Norm genau definiert werden.
 - (b) Maßnahmen zur Verhinderung der Konzentration von Kräften entlang der Grenzen. Eine Begrenzung des Prozentsatzes der Streitkräfte eines Staates, die vorübergehend in einem bestimmten Abstand zu seinen Grenzen eingesetzt werden dürfen, könnte die Möglichkeit einer Konzentration einschränken.
 - (c) Benachrichtigung über Pläne zur Massierung von Kräften. Beispielsweise könnten sich die Parteien verpflichten, Pläne für vorübergehende Einsätze in einem anderen Land vorab zu melden, um die Gesamtzahl der Streitkräfte in einem bestimmten Land um einen bestimmten Prozentsatz der angegebenen Anzahl zu erhöhen. Innerhalb eines bestimmten Landes könnte es eine Meldeschwelle geben, um einen bestimmten Prozentsatz der Streitkräfte zu überschreiten, die sich in einem bestimmten Abstand von der Grenze befinden.
 - (d) Maßnahmen um eine schnelle Kraftkonzentration zu erschweren.
 - i. Die Anzahl der zusammenhängenden Güterwagen in einem Güterbahnhof sollte begrenzt werden. Weil viel Bewegung von Militäreinheiten in Europa auf der Schiene erfolgt, würde eine solche Grenze die Konzentration der Kräfte erschweren. John Peters schlug eine Obergrenze von 1.000 Flachwagen pro Güterbahnhof vor. Ein solcher Schritt würde die Größe einer Streitkraft einschränken, die von einem einzelnen Punkt bewegt werden könnte. Er schlug auch Vorausmeldungsanforderungen für die Zusammenstellung von mehr als 450 Flachwagen vor, um eine Brigade für Übungen einzusetzen oder andere Aktivitäten.
 - ii. Einschränkungen bei der dauerhaften Lagerung von Kraftstoff bei Ausbreitungsflugplätze(?) und Meldepflichten vor der Einrichtung vorübergehender Kraftstofflagerung auf solchen Flugplätzen. (Begründung:) Ausbreitungsflugplätze würden nur verwendet große Mengen von Kräften zu bewegen.
 - iii. Benachrichtigungszeitraum vor der Zusammenstellung von mehr als vier Roll-On /

Roll-Off-Schiffen und mehr als vier Stückgüter-Schiffe. Diese Schiffe werden nur für große Seeinsätze benötigt.

- (e) Begrenzung der Anzahl der Einheiten, die gleichzeitig die Garnison verlassen können. Per Definition würde diese Maßnahme Massierungen verhindern .
8. Verstöße gegen den Luftraum (oder wahrgenommene Verstöße):
- (a) Schaffung von NRRC-ähnlichen⁷ Knoten (Nuclear Risk Reduction Center) für Krisenkommunikation. Die NRRCs in Moskau und Washington wurden gegründet 1988 als bilateraler Mechanismus zur vertraglichen Übermittlung Benachrichtigungen und für Krisenkommunikation zwischen den Vereinigten Staaten und die Sowjetunion. NRRCs sind rund um die Uhr besetzt. Ähnlich Knoten könnten in allen relevanten Hauptstädten erstellt werden, um eine effektive Leistung sicherzustellen Krisenkommunikation. Alternativ könnte ein Knoten eingerichtet werden am NATO-Hauptquartier oder Obersten Hauptquartier, (Russlands) bei den alliierten Mächten Europa und in Moskau, um eine Überlastung einzelner verbündeter Regierungen zu vermeiden.
- (b) Schaffung eines speziellen ständigen beratenden Gremiums zur Behandlung von Zwischenfällen. Regelmäßige Treffen von russischen und NATO-Beamten und Militäroffizieren, um insbesondere nachträglich Vorfälle zu diskutieren, könnten für vorbeugende Maßnahme zur Verringerung von Missverständnissen nützlich sein. Der NATO-Russland-Rat könnte ein geeigneter Veranstaltungsort sein.
- (c) Schaffung einer aktualisierten multilateralen Prävention des Abkommens über gefährliche militärische Aktivitäten (PDMA)⁸. Die bestehende PDMA, die die Vereinigten Staaten, Kanada, Griechenland und die Tschechische Republik mit Russland auf bilateraler Basis haben, haben Bestimmungen, die darlegen Verfahren für den Betrieb in der Nähe des Hoheitsgebiets der anderen Partei, sie richten Funkfrequenzen und Signale für die direkte Kommunikation ein. Inwieweit diese bilateralen Abkommen heute umgesetzt werden, ist unklar. Im Fall der USA gab es kein Treffen der gemeinsame Umsetzungscommission seit 1990. Eine neue Maßnahme oder Vereinbarung über gefährliche Aktivitäten könnte unter allen relevanten Parteien verhandelt werden, um Krisenkommunikationsmechanismen einzurichten, damit etwaige wahrgenommene Luftraumverletzungen geklärt werden.
9. Verstöße gegen die Seegrenzen (oder wahrgenommene Verstöße):
- (a) Schaffung von NRRC-ähnlichen Knoten für die Krisenkommunikation. Siehe 8a.
- (b) Schaffung eines speziellen ständigen beratenden Gremiums zur Behandlung von Zwischenfällen Dellen. Siehe 8b.
- (c) Schaffung eines eigenständigen, multilaterale Zwischenfällen betreffenden Seeabkommen (INCSEA⁹) zwischen der NATO und Russland . Eine solche Vereinbarung könnte Kommunikationskanäle und -signale für die Interaktion von Schiff zu Schiff und von Schiff zu Land festlegen, die effektiv eine Hotline-Funktion erfüllen könnten. Derzeit haben die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Norwegen, Spanien, die Niederlande, Kanada, Portugal, Griechenland und die Türkei (insgesamt 12 Verbündete) Vereinbarungen mit Russland über Vorfälle auf See getroffen. Alle haben sehr ähnliche Bestimmungen, die sich auf CSBMs belaufen. Obwohl es notwendig ist, separate bilaterale INCSEA-Abkommen für Staaten mit globalen Marinen aufrechtzuerhalten, ist es wahrscheinlich sinnvoll, eine INCSEA zwischen der NATO und Russland zu schaffen, die für alle alliierten Schiffe in der Ostsee, im Schwarzen und im Mittelmeer gilt. In der Praxis wäre es wahrscheinlich einfacher, da PGMs an Land, in der Luft und auf See basieren und auch in anderen Gegenden als Europa eingesetzt werden können. In der Praxis wäre es für russische Marineoffiziere wahrscheinlich einfacher, von einem einzigen Satz von Signalen aus zu operieren, als von 12 verschiedenen. Darüber hinaus stammen viele dieser Abkommen

7 Nuclear Risk Reduction Center, https://en.wikipedia.org/wiki/Nuclear_Risk_Reduction_Center

8 Prevention of Dangerous Military Activities Agreement, https://en.wikisource.org/wiki/Prevention_of_Dangerous_Military_Activities_Agreement

9 Incidents at Sea Agreement, https://en.wikipedia.org/wiki/U.S.%E2%80%93Soviet_Incidents_at_Sea_agreement

aus dem Kalten Krieg. Das neue konsolidierte Abkommen könnte sowohl aktualisiert als auch gestärkt werden. Ein neues Abkommen könnte auch auf einem Abkommen zwischen den USA und China von 2014 zur Verhütung von Vorfällen aufbauen.

10. Nähe von Kräften oder Fähigkeiten, die die Zeit der Entscheidungsfindung reduzieren:

- (a) Maßnahme, um sicherzustellen, dass Marineschiffe immer eine bestimmte Entfernung zueinander einhalten. In den obigen Szenarien war die Eskalation im maritimen Bereich häufig eine Funktion der Nähe von Schiffen. Eine solche Nähe könnte sich als eskalatorisch erweisen, unabhängig davon, wo die Nähe auftritt. Eine Bestimmung in der vorgeschlagenen multilateralen INCSEA (9c) könnte vorsehen, dass Schiffe einen ausreichenden Abstand voneinander einhalten müssen.
- (b) Maßnahmen, die unter Faktor 1 fallen, würden wahrscheinlich die Nähe im Landbereich ansprechen.

11. Langstreckenstreikeinsatz, der sensible Bereiche gefährdet:

- (a) Numerische Obergrenzen für Bestände an PGMs¹⁰ mit großer Reichweite. LRS Fähigkeiten sind vielleicht die einzigen Fähigkeiten, die hier in der Studie diskutiert werden, die nicht an subregionale Dynamik gebunden sind, und daher für CFE-ähnliche Funktionen geeignet sein könnten, die nationale Obergrenzen verlangen. Es gibt natürlich eine Reihe von Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einrichtung einer solchen Obergrenze, da PGMs an Land, in der Luft und auf See basieren und auf anderen Schauplätzen neben Europa verwendet werden können.
- (b) Geografische Einschränkungen für Einsatz von Langstrecken-Schlagfähigkeiten. Zum Beispiel könnte eine 2.000 km Zone, die sich von Moskau nach Berlin erstreckt, eingerichtet werden, in der nur konnte auch eine bestimmte Anzahl von PGMs mit großer Reichweite dauerhaft oder vorübergehend eingestellt werden. Solche Einschränkungen könnten nur für gelten PGMs an Land und auf See, weil Raketen mit Luftstart weniger eine Rolle spielen wegen der Besorgnis von Überraschung oder Präventivschlag.
- (c) Maßnahmen, die die Zeit vor einem Militärschlag verlängern. Zum Beispiel könnten bodengestützte Abschussanlagen physisch von den Raketen durch eine ausreichend große Entfernung getrennt sein, um einen Überraschungsangriff zu erschweren.
- (d) Regelmäßige Erklärungen in Bezug auf PGMs. Informationen über Beteiligungen könnten ausgetauscht werden, Bereitstellungsstandorte oder Speicherstandorte.
- (e) Benachrichtigungsanforderungen für spezifisch PGMs. Zum Beispiel, Seeschiffe, die mit PGM bewaffnet in das Schwarze Meer oder die Ostsee einfahren, sollten verpflichtet werden, vorab zu benachrichtigen. Die Bewegung von straßenmobilen PGMs und die vorübergehende Bereitstellung von Flugzeugen mit PGM-Funktionen sollten ebenfalls benachrichtigt werden.

12. Bedrohungen für gefährdete Kommunikationswege:

- (a) Für die Länddomäne könnte die Verwundbarkeit von LoCs um verringert werden, indem sensible Zonen um sie herum bestimmt werden.

13. Mehrdeutiger Vorfall:

- (a) Schaffung von Kommunikationsknoten im NRRC-Stil unter allen relevanten Staaten. Dieser Mechanismus wäre auch für solche Vorfälle relevant.
- (b) Erstellung eines aktualisierten, multilateralen PDMA. Siehe 8c.

14. Mangelnde Transparenz in Bezug auf Fähigkeiten:

- (a) Obligatorische Demonstrationsverfahren für neue Waffensysteme. Die Parteien könnten sich dazu verpflichten, neu aufgestellte Fähigkeiten zu demonstrieren, um Fehlwahrnehmungen zu vermeiden. Diese Bestimmungen könnten aus dem neuen

¹⁰ precision-guided munition, https://en.wikipedia.org/wiki/Precision-guided_munition, https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4zisionsgelenkte_Munition

START-Vertrag übernommen werden zur Demonstration neuer Arten strategischer Waffen.

- (b) OST 2.0¹¹ oder dauerhafte gemeinsame Überwachung. OST wurde nicht dafür entwickelt auf bestimmte kurzfristige Transparenzbedenken reagieren, aber das Kernkonzept der gemeinsamen Überwachungsflüge kann für die angepasst werden an die Zwecke eines aktualisierten CAC-Regimes. Um die Transparenz zu verbessern, könnten die Parteien einer neuen Vereinbarung eine Reihe gemeinsamer Überwachungsmechanismen schaffen, für die keine Inspektion vor Ort erforderlich ist, z. B. gemeinsame Satelliten, gemeinsame Drohnen, zentralisierte Datenfeeds und gemeinsame Radarverfolgungsmechanismen.

¹¹ Open Skies Treaty, https://en.wikipedia.org/wiki/Treaty_on_Open_Skies, https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_%C3%BCber_den_Offenen_Himmel